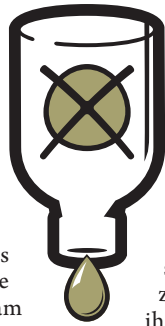


A black and white portrait of a man with dark hair, looking directly at the camera. He is holding a large camera lens over his right eye. He is wearing a patterned shirt and a neckerchief with a polka-dot pattern. The background is plain and light-colored.

sonnendeck[®]

Aus Liebe zur letzten Neige

Jetzt, wo sie uns so fehlt, ist sie mir neulich wieder in den Sinn gekommen: Die Demokratie. Nun, da sie uns entglitten ist, wie ein nasser Fisch unseren Händen, wo sie im Alltag unseres Ländchens wie auch auf der großen Weltbühne schmerzlich vermisst wird, kam mir in Erinnerung, wo ich sie zum ersten Mal gesehen habe. Es war auf einer Interrail-Reise, ich mag so 16, 17 Jahre alt gewesen sein. In Athen stieg ich von der Plaka durch dichte Pinienhaine zur Akropolis hinauf. Nachmittags, stechendes Sonnenlicht, gut 30 Grad. Als ich oben angekommen war, genoss ich den Blick auf die antiken und doch so lebendig wirkenden Ruinen. Ich ließ mich nieder und rauchte einen Spliff. Den kleinen Krümel Haschisch, den ich sorgfältig in den Tabak flockte, hatte ich am Vorabend in meinem Guesthouse von einer jungen Libanesin mit den Worten „rauch ihn auf einer Anhöhe“ bekommen. Ich zog zwei- dreimal am Spliff, blickte auf die im vorteilhaften Nachmittagslicht daliegenden antiken Gemäuer, die so exemplarisch die Fundamente und Wiege von etwas bilden, das die demokratisch ausgestaltete westliche Zivilgesellschaft genannt wird – und bekam einen Kreislaufkollaps. Ob es am Pathos der Last der Menschheitsgeschichte, die jene Ruinen symbolisieren, lag oder schlicht an der Kombination von Hitze, starkem Cannabis und Dehydrierung aufgrund vergessener Wasserflasche lässt sich nun nicht mehr sagen. Jedenfalls überkam mich Schwindel, kalter Schweiß und ein Flimmern vor den Augen. Als ich nach wenigen Minuten wieder stabiler wurde, stellte sich die vorübergehende Leichtigkeit, Klarsichtigkeit und Schärfe des Intellekts ein, die typisch für die Phase direkt nach einem Kollaps ist. Mit großer Deutlichkeit sah ich wie der Geist der Demokratie, gleich einer wabernden irisierenden Aura sich aus den alten Gemäuern erhob und sich meiner bemächtigte. Nachgerade in mich fuhr, wie der Geist eines Derwischs, wie die gütige Seele eines Urahns. Vollkommen euphorisiert aber eben auch ein wenig überlastet von der Größe und Bedeutungsschwere dieses Moments verspürte ich einen starken Drang mich mitzuteilen. Ich sprach ein vorbeikommendes japanisches Touristenpärchen an. Deutete auf die Gemäuer und rief: „Die Demokratie ist auf-



erstanden aus den Ruinen der Ahnen! Seht wie sie im herrlichen Licht der Gegenwart wabert und pulsiert, lebendig wie an ihrem ersten Tag!“ Die Japaner konnten mit dieser Lobrede wenig anfangen, sie lächelten betreten und deuteten an, es sei heiß und ich müsse wohl trinken. Die Frau reichte mir ihr Wasser, der Mann hatte Fruchtbombons parat. Schon nach dem ersten Schluck des lauwarmen Wassers verflug die Chimäre, die alten Gemäuer waren wieder leblos und grau wie alle Ruinen. Ich aber war immer noch erfüllt von der Inspiration und schloss sie in mein Herz, auf dass sie mich mein Leben lang nähre, mich ihre Mission in allen Situationen, die da kommen werden, verfolgen lasse. Ich danke den Japanern und begann den Abstieg zurück ins Stadtteil Plaka. Dort angekommen kaufte ich gekühlte Limonade, setzte mich vor ein Stra-

ßencafé und bestellte einen Skétos, einen schwarzen Kaffee mit Satz im Boden der kleinen Tasse. Ein alter Mann in der Tracht eines orthodoxen Popen brachte mir das Tässchen und rief „Jássou Germanós“. Gleich nach dem ersten Schuck verflug die Wirkung des Spliffs, nach dem zweiten (und letzten) kehrte die übliche Form und Stärke in meine Glieder zurück. Ich blickte in die leere Tasse. Aus dem Kaffeesatz lächelte mir das Gesicht der Libanesin zu. Sie sprach zu mir, doch ich verstand ihre arabischen Worte nicht. „English, please“ flüsterte ich ihr zu. Sie postulierte: „We cannot defend democracy by giving it up.“ „Quite right“, erwiderte ich.

Egalitäre Grüße vom sonnendeck

Inhaltsverzeichnis

LANDGANG

Vom Intimen zum Universellen
Die Kunsthalle Mannheim widmet der vor fünf Jahren verstorbenen Künstlerin Kaari Upson eine umfassende Retrospektive. 3

Eine Kunst-Messe mit Humor
Die Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen zeigt zeitgenössische Arbeiten, die sich mit Religionen und deren Symbolik beschäftigen. 6

Pop Art all'italiana
Ein bewegtes Leben zwischen Rockstarglamour und Gefängnis zeigt sich in einem vielfältigen künstlerischen Werk 8

KOMPASS

Glanzlichter Mai	10
Kompass Mai	11
Vernissagen Mai, Impressum	15



Kaari Upson photographed with *Mother's Legs*, 2018 – 2019, Go Back the Way You Came, Kunsthalle Basel, 2019
Foto: Dominik Asche. © Kaari Upson, Esmé Trust / Kaari Upson Trust.

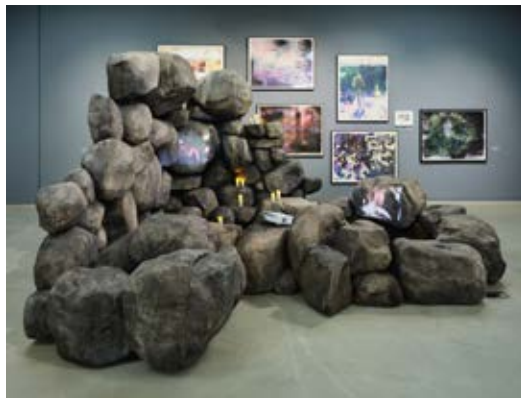
Vom Intimen zum Universellen

Die Kunsthalle Mannheim widmet der vor fünf Jahren verstorbenen Künstlerin Kaari Upson eine umfassende Retrospektive.

Die amerikanische Künstlerin Kaari Upson (1970 – 2021) zählt zu den eindringlichsten Stimmen ihrer Generation. In ihrem Werk entwirft sie ein komplexes Geflecht aus Erinnerung, Identität und gesellschaftlicher Projektion. Ausgehend von der persönlichen Ebene – biografische Fragmente, Erlebnisse und Orte aus ihrer kalifornischen Heimat San Bernardino, aber auch aus der deutschen Herkunft ihrer Familie – schuf sie Werke, die intime Geschichten in universelle menschliche Erfahrungen überführen. Ihre Kunst entfaltet sich als kontinuierliche Auseinandersetzung zwischen dem Selbst und dem Anderen, zwischen Realität, Erinnerung und Imagination.

Das frühe Schaffen von Kaari Upson ab 2006 kreist um ihn: *Larry* – Ein fiktiver Name für einen realen Nachbarn ihrer Eltern im kalifornischen San Bernardino, dessen prunkvolles Haus nach einem mysteriösen Brand leer stand. Fasziniert von diesem Ort drang Upson unbefugt in die Villa

ein und sammelte Spuren seines Lebens: Briefe, Fotos, persönliche Dokumente. Aus diesen Fragmenten formte sie das Porträt eines narzisstischen Junggesellen, dessen Welt zwischen Fitnessstudio, Playboy Mansion und Selbstoptimierungsseminaren pendelte. So entstand *The Larry Project* (2005 – 2012) – ein künstlerisch-forensisches Unterfangen zwischen Obsession, Rollenspiel und Grenzüberschreitung. Das Projekt markiert den Beginn einer obsessiven Suche: ein Ringen um Nähe und Wissen, um das Bedürfnis, durch Nachahmung und physische Annäherung das Fremde zu verstehen. Aus der distanzierten Untersuchung eines unbekanntes Mannes wird ein zunehmendes Begehren – der Drang, sich in den anderen einzuschreiben, ihn körperlich und symbolisch zu vereinnahmen. Das Verlangen nach physischer Berührung manifestiert sich erstmals in den *Kiss Paintings* (2008). Upson spielte mit der Idee, Larry zu küssen, und übertrug dieses Begehren in die



Ausstellungsansichten Kaari Upson. *Dollhouse – Eine Retrospektive*, (13. Februar – 31. Mai 2026), Foto: Elmar Witt

Malerei. Sie malte zwei Porträts, eines von sich, eines von Larry, presste die noch feuchten Leinwände heftig gegeneinander und zog sie wieder auseinander. Zurück bleibt eine abstrakte Spur des Kusses – ein Abdruck von Nähe und Austausch, indem Farbe zu Körper wird. Der symbolische Akt ersetzt das physische Begehren und zeigt zugleich dessen Unerfüllbarkeit.

Für eine Serie abgegossener Alltagsobjekte richtet Upson ihren Blick nach außen – in die Straßen ihrer Heimatstadt San Bernardino und später

Who's Afraid of Red, Yellow and Blue, 2014, Private collection, Foto: Natasha Polymeropoulos. © Kaari Upson, Esmé Trust / Kaari Upson Trust.



nach Los Angeles. Dort, wo das Private sich in der Öffentlichkeit auflöst, entdeckt sie die Spuren einer Gesellschaft, die sich selbst wegwirft. Auf verlassenen Grundstücken und am Straßenrand liegen Sofas und Matratzen, deren abgenutzte Oberflächen Geschichten erzählen: von Nähe und Einsamkeit, Begehren und Verfall. Die aus Latex und Urethan geschaffenen Skulpturen aus der Serie der Sofas und Matratzen werden zu Porträts einer anonymen Intimität. Jede Falte, jede Spur, jeder Fleck wird zum Abdruck eines vergangenen Körpers. In ihrer Transparenz oder glänzenden Farbigkeit erscheinen sie zugleich verletzlich und abweisend – eine Ambivalenz, die die Betrachter/innen zwischen Anziehung und Abstoßung schwanken lässt. Die abgegossenen Alltagsobjekte hinter diesen Werken entfalten fast eine körperhafte Präsenz, die an das Lebendige erinnert und doch vom Verlassen-Sein durchdrungen ist. Die Oberflächen der Objekte scheinen zu atmen, zu pulsieren – als hätte das, was einmal berührt wurde, nie aufgehört, zurückzublicken. Diese Arbeiten betreiben eine universelle Befragung menschlicher Existenz. In den verlassenen Dingen spiegelt sich das soziale Gefüge einer Gesellschaft, die ihr Innerstes nach außen kehrt. Upsons Skulpturen sind Material gewordene Psychogramme: zärtlich, grotesk, verstörend schön.

Mit *THERE IS NO SUCH THING AS OUTSIDE* eröffnet Kaari Upson ein neues Kapitel ihres Oeuvres – jenes, das ihr mit der Präsentation des Werkes auf der Biennale di Venezia 2019 internationale Bekanntheit verschaffte. Hier richtet sie den Blick auf die eigene familiäre Herkunft. Ausgangspunkt ist das Puppenhaus ihrer Mutter, ein über Generationen weitergegebenes Erbstück, das heute im Besitz ihrer Tochter ist. Upson digitalisierte das Familienobjekt und vergrößerte es zu einer überlebensgroßen, begehbaren Installation.

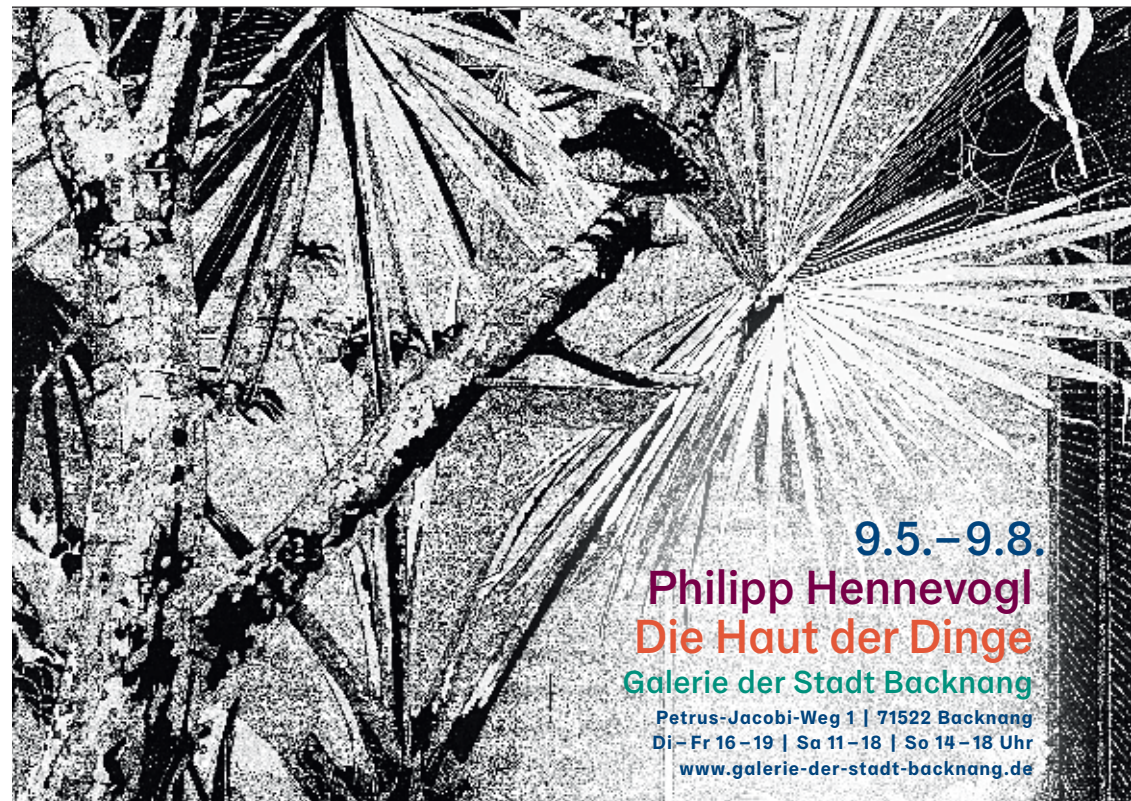
Der 3D-Scanprozess wurde bewusst nicht bereinigt: Verzerrungen, Verschiebungen und Fehlstellen blieben bestehen und lassen das häusliche Modell, einst Ort von Spiel und Intimität, zu einer monumentalen Bühne werden, auf der familiäre Rollen, Erinnerungen und Identitäten ineinanderfließen. Upson untersucht hierbei das Verhältnis von Körper und Psyche sowie von persönlichen Erinnerungen und kollektiven Narrativen, um diese Themen zu einer generationsübergreifenden Erzählung zu verdichten: Mutter, Tochter, Freundin – verbunden durch ein Geflecht aus Nähe, Vererbung und Spiegelung. In den Videoarbeiten, die in der Installation gezeigt werden, wandern Upson und ihre Kindheitsfreundin Kristine durch den traumhaft verzerrten Raum des vergrößerten Puppenhauses und tragen dabei das Gesicht der jeweils anderen. Dieses Spiel aus Maskierung und Verwechslung verwandelt das Private in eine universelle Reflexion über Selbst und Beziehung. Das Werk ist damit weit mehr als eine Installation. Es ist ein Ort, an dem das Häusliche zur Landschaft des Bewussten und Unbewussten wird – ein Raum, in dem Vergangenheit und Gegenwart, klein und groß, Ich und andere ineinanderfließen. Upson wird hier zugleich Puppenspielerin

und Teil ihrer eigenen Inszenierung – Zeugin und Figur in einem endlosen Spiel um Herkunft, Identität und die Fragilität des Selbst, in dem zum ersten Mal auch die deutsche Herkunft ihrer mütterlichen Familie thematisiert wird.

In *Kaari Upson: Dollhouse* offenbart sich eine immersive Bildwelt, in der körperbezogene Fragmente, imaginäre Figuren und experimentelle Materialien zu einem vielschichtigen Erfahrungsraum verschmelzen. In dieser sinnlich dichten Atmosphäre öffnet sich ein Zugang zu Upsons zentralen Themen, die zutiefst menschliche Erfahrungen sind: Nähe und Distanz, Erinnerung und Verlust, Intimität und gesellschaftliche Konstruktion.

RED/hjf

Noch bis zum 31. Mai 2026
Kaari Upson: Dollhouse – Eine Retrospektive
 Kunsthalle Mannheim
www.kuma.art/de



9.5.–9.8.
Philipp Hennevogl
Die Haut der Dinge
 Galerie der Stadt Backnang
 Petrus-Jacobi-Weg 1 | 71522 Backnang
 Di – Fr 16 – 19 | Sa 11 – 18 | So 14 – 18 Uhr
www.galerie-der-stadt-backnang.de

Eine Kunst-Messe mit Humor

Die Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen zeigt in ihrer aktuellen Ausstellung *Unglaublich!* zeitgenössische Arbeiten, die sich mit Religionen und deren Symbolik beschäftigen.



Ausstellungsansicht: Miguel Rothschild, *Paradise*, 1998–2005, Fotoinstallation
350 Fotografien je 20 × 30 cm, auf Kappamount kaschirt © VG Bild-Kunst, Bonn 2026

Für die Mehrzahl der Weltbevölkerung bestimmt Religion die Identität und alltäglichen Lebensrhythmen. Auch die Kultur, Denkweisen und Moralvorstellungen des globalen Nordens waren jahrhundertlang von Religion geprägt – und sind es in unterschiedlicher Intensität noch immer. Viele Bildformeln und Rituale sind für uns in Mitteleuropa so selbstverständlich, dass wir diese kulturelle Prägung kaum noch wahrnehmen.

Die Ausstellung *Unglaublich!* zeigt aktuelle künstlerische Positionen von elf Künstler/innen, die der eigenen religiösen Fundierung nachspüren oder sich mit dem Interreligiösen beschäftigen. Die Kunstschaffenden kommen aus vielen Ländern, sind christlich, jüdisch, muslimisch, agnostisch oder atheistisch aufgewachsen – manche sind gläubig, andere haben eine kritische Distanz zur Religion. Die Künstler/innen beschäftigen sich mit der Faszination, die sie in den kulturellen Ausprägungen einer Religion, deren Ikonographie und Symbolik, deren Ritualen und Architektur finden. Oft berühren sie dabei existenzielle Probleme des Glaubens und des Zweifels. Andere gehen beispielsweise der Frage nach, was mit spirituellen Gegenständen passiert, welche ihrer ursprünglichen Funktion

enthoben sind. Die Werke bewegen sich zwischen Aneignung, Dekonstruktion und Neuinterpretation tradierter religiöser Bild- und Bedeutungssysteme. Eine Vorstellung, die in den meisten Religionen irgendwie vorkommt, ist die des Paradieses. Der argentinische Künstler Miguel Rothschild (*1963 in Buenos Aires) gab sich sieben Jahre auf die Suche nach zeitgenössischen Paradiesen. Für *Paradise*, 1998–2005 kombinierte er 350 Fotografien zu einer meterlangen Fotowand. Zu sehen sind die Paradiese der Waren- und Dienstleistungswelt, ein Kegelparadies, ein Buletten-Paradies, ein Schnorchel-Paradies, usw. In der Regel sind es freudlose Ladenlokale, die mit der Verheißung auf den Garten Eden werben. Die komplette Aushöhlung des Begriffs trifft hier auf seine humorvolle Umdeutung. Ebenfalls von Rothschild ist der durchlöchernte C-Print *Jesus Saves* von 2010, er zeigt die titelgebenden Worte als Leuchtreklame auf einem tristen Betonhaus, am unteren Bildrand liegen die ausgestanzten Bildteile als Konfettis.

Das Wechselspiel zwischen Versprechen und Furcht ist Teil vieler Religionen, Anmut und Schrecken sind Bildthemen der christlichen Ikonografie. Die Künstlerin Nadine Rennert (*1965 in Neustadt an der Weinstraße) hat beide in ihrer

Arbeit *Frau* (2017/18) vereint. Der schwarzen Madonna aus Papiermâché, Chinapapier, Wellpappe wächst eine weiße schreckliche Dämonen-Fratze aus ihrem Oberleib. Der gesenkte Blick der Figur lässt rätseln, ob Trauer, Resignation oder doch Zynismus die bestimmende Emotion der Skulptur ist. Der Berliner Künstler und Kurator der Ausstellung Matthias Beckmann (*1965 in Arnsberg) zeigt auf Bleistift und Aquarell-Arbeiten religiöse Szenen, wie den *Christus auf dem Palmesel* (2024) oder eine *Trauernde Maria* (2024) wie sie heute außerhalb eines kirchlichen oder religiösen Kontextes präsentiert werden. In seiner Serie *Bode Museum* richtet er das Augenmerk stärker auf die profanen Ausstellungsräume als auf die religiösen Szenen und Figuren. Sein Berliner Kollege und Mitkurator Roland Stratmann (*1964 in Südlohn), stellt seine Serie *Couples* (2021/22) vor. Die mit Zeichentusche auf Postkarten gefertigten Arbeiten erweitern klassische Motive wie Adam, Eva und die Schlange unter dem Apfelbaum mit Figuren aus anderen Kulturräumen. Über die Bilder schreibt er in Versalien lakonische Kommentare wie „Wir haben es doch noch geschafft eine schöne Fernreise zu machen“.



Matthias Beckmann: *Christus auf dem Palmesel*, aus der Serie: *Bode Museum*, 2024, Bleistift und Aquarell auf Papier, 30 × 24 cm
© VG Bild-Kunst, Bonn 2026

Die Ausstellung lädt die Besuchenden zum Dialog ein und eröffnet die Möglichkeit zu ungewöhnliche und vielleicht unerwartete

Nadine Rennert: *Frau*, 2017/18, Papiermâché, Chinapapier, Wellpappe, 165 × 57 × 29 cm, © Nadine Rennert



Weise in die Sphären der Religion einzutauchen. Ihre Stärke liegt in der Leichtigkeit und dem Humor mit denen hier einem des Öfteren mit erdrückender Schwere abgehandelten Thema begegnet wird. Die Schau mit Gemälden, Aquarellen, Zeichnungen, Skulpturen, Installationen, Fotografien und Videoarbeiten wurde exklusiv von Matthias Beckmann und Roland Stratmann für die Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen kuratiert.

hjf/RED

Noch bis zum 21. Juni 2026
Unglaublich! Zeitgenössische Kunst
in den Sphären der Religion
Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen
www.galerie.bietigheim-bissingen.de



POP ART ALL'ITALIANA

Ein bewegtes Leben zwischen Rockstarglamour und Gefängnis zeigt sich in einem vielfältigen künstlerischen Werk



Mario Schifano: *Futurismo rivisitato*, 1966, Private Collection, Courtesy Giò Marconi, Milan, © VG Bild-Kunst, Bonn 2025

Er nahm an Biennalen in São Paulo und Venedig teil und verkaufte später massenproduzierte Drucke seiner Werke bei einem italienischen Teleshopping-Sender. Er gestaltete die Trikots der Tour de France 1989, wird sechs Mal wegen Drogenbesitz verhaftet und sitzt mehrmals im Knast oder in der Psychiatrie. Der Maler, Musiker, Filmemacher und Enfant terrible Mario Schifano (1934–1998) war eine der schillerndsten Personen der italienischen Kunstszene. Das Schauwerk Sindelfingen widmet ihm derzeit eine Retrospektive. Die Werkschau umfasst die Gesamtheit seines künstlerischen Universums von den Anfängen in den frühen 1960er Jahren bis zur letzten Schaffensphase in den 1990er Jahren. Über 80 Werke unterschiedlicher Gattungen werden gezeigt: Malerei, Collage, Zeichnung, Film und Fotografie. Bedeutende und bislang noch nie gezeigte Leihgaben aus internationalen Privatsammlungen und Museen treffen dabei auf Werke aus der Sammlung Schaufler.

Mario Schifano begann seine künstlerische Karriere um das Jahr 1960 in Rom. Er zählte zur Scuola di Piazza del Popolo, einer losen Gruppe von Künstler:innen, die sich regelmäßig im Caffè Rosati auf der Piazza del Popolo trafen. Ihre Werke verbanden Elemente der amerikanischen Pop-Art mit italienischer Kultur und politischer Reflexion. Sie griffen Themen wie Konsum, Werbung, Medienbilder und urbane Landschaften auf – oft mit ironischem oder kritischem Unterton. Schifano

hielt die Schriftzüge von Coca-Cola und Esso auf der Leinwand fest, wie auch die damals fertiggestellte „Autostrada del sole“ (A1). *Tutta propaganda* ist ein Werktitel aus dem Jahr 1963. Schifano experimentierte mit vielfältigen Materialien wie Packpapier, Lack und Acrylglas, um die Grenzen zwischen Kunst und Alltag zu verwischen. In Schifanos Werken finden sich biografische und zeitgeschichtliche Bezüge: der Vietnamkrieg, Begegnungen mit Rockstars der „wilden 1960er Jahre“ und Berühmtheiten der New Yorker Kunstszene wie Andy Warhol, Frank Kline und Frank O'Hara. Sein umtriebige Leben fand sich oft als Schlagzeile in Zeitungen: Drogen, Gefängnisstrafen, seine Liebesbeziehung mit Marianne Faithfull und Lebenskrisen. Schifanos Oeuvre erzählt jedoch nicht nur von Erlebnissen und Erinnerungen, es ist vielmehr eine Geschichte über Erfolg und Scheitern, über Leidenschaften und innere Zerrissenheit sowie über die Auseinandersetzung mit Kunst und dem künstlerischen Dasein.

Ausgangspunkt der Ausstellung ist das Gemälde *When I remember Giacomo Balla, New York City*, das sich in der Sammlung Schaufler befindet. Es entstand 1964, als Schifano sich in New York aufhielt und von den Eindrücken der schnelllebigen Metropole beeindruckt war. Um diese Dynamik auf die Malerei zu übertragen, bezog sich Schifano künstlerisch wie auch im Titel auf Giacomo Balla, einen Maler des italienischen Futurismus. Die



Mario Schifano: *Paesaggio TV*, 1969/70, Private Collection, Courtesy Giò Marconi, Milan © VG Bild-Kunst, Bonn 2025

Arbeit wurde zusammen mit zwei weiteren Werken Schifanos noch im gleichen Jahr auf der Biennale in Venedig gezeigt. Ein besonderer Fokus der Ausstellung liegt auf dem Thema der medialen Welt. Für den Fernseher, eine zur damaligen Zeit neue technische Errungenschaft, entwickelte Schifano

Mario Schifano: *Tutta Propaganda*, 1963, Private Collection, Courtesy Giò Marconi, Milan © VG Bild-Kunst, Bonn 2025



eine fast obsessive Faszination. So fing er für die *Paessagi TV* (1969/70) mit der Fotokamera Ausschnitte des ausgestrahlten Fernsehbilds ein und überführte die Aufnahmen wieder in Malerei. Diese künstlerische Übersetzung von einem Medium in ein anderes ist ein elementares Motiv bei Schifano. Früh drehte er auch selbst experimentelle Filme wie *Umano non umano* (1969) mit Mick Jagger und Keith Richards von den Rolling Stones. Die Gegenüberstellung des Films mit den in Malerei überführten Standbildern ist ein Höhepunkt der Ausstellung, ebenso wie die aus 520 übermalten Fotografien bestehende Arbeit *Untitled*, die 1993 für die

Biennale von Venedig entstand. Die Fotos zeigen Momentaufnahmen aus den Jahren 1980 bis 1990 – ein Jahrzehnt, betrachtet durch den Fernseher, kommentiert und festgehalten mit Pinsel, Bleistift oder Filzstift.

Ab den 1980er-Jahren entstanden hauptsächlich großformatige Werke mit expressiven und offenen Gesten, die Bezüge zur Transavanguardia nahelegen, einer Stilrichtung des Postmodernismus in der sich die Künstler wieder einer klassischen Bildsprache wie der Tafelmalerei zuwandten. Erneut griff Schifano das Thema der Landschaft auf und setzte sich beispielsweise im Werk *Aquatico* (1983) mit Claude Monets berühmtem Seerosenzyklus auseinander. Viele Werke Schifanos verfügen über eine sozialkritische oder politische Ebene. Er beschäftigte sich beispielsweise mit dem Vietnamkrieg und den Hoffnungen und Zielen der 68er-Generation, später mit dem Zweiten Golfkrieg. In der Ausstellung wird auch die Verbindung des Künstlers zur Musik thematisiert. Besucher/innen lernen im Eingangsbereich der Präsentation bei einer Musikstation Songs der Band *Le stelle di Mario Schifano* und den Schifano gewidmeten Hit *Monkey Man* der Rolling Stones kennen. Wer ein Handy mit Kopfhörern und einen Spotify-Account hat, kann beim Gang durch die Ausstellung oder im Anschluss eine von dem Stuttgarter DJ Andreas Vogel kuratierte Playlist hören, die den musikalischen Kosmos rund um Mario Schifano mit vergangenen und gegenwärtigen Bezügen frei interpretiert.

RED/hjf

Noch bis zum 21. Juni 2026
Mario Schifano - When I remember
Schauwerk Sindelfingen
www.schauwerk-sindelfingen.de



Q GALERIE FÜR KUNST SCHORNDORF 4. März - 17. Mai

www.q-galerie.de

innehalt en · Elly Weiblen, Jürgen Heinz

Der Titel *innehalt en* der gemeinsamen Ausstellung von Elly Weiblen und Jürgen Heinz verweist auf die Essenz der beiden Künstler:innen und ihrer Werke. Bewegte und statische Plastiken von Jürgen Heinz, malerische und zeichnerische Setzungen von Elly Weiblen. Beiden geht es um das Innehalten und Nachspüren, von Geste, Farbe, gestaltetem Ausdruck und der Frage des Impulses. Diesem kommt eine besondere Bedeutung zu: Ob durch den Träger der malerischen und zeichnerischen Sprache – Leinwand, Papier- oder dem Blick auf eine Plastik als eine architektonische oder figurative Assoziation. Gleichberechtigt ergeben diese Formen, die sich aus dem Tun und Nicht-Tun speisen, ein Ganzes.

Zohar Fraiman: *Born to Roll*, 2025
Öl auf Leinwand, 170 x 120 cm

Karlstraße 19, Tel 0 71 81 / 482 37 99, Mi – Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h

SCHMUCKMUSEUM PFORZHEIM 17. Mai – 6. Januar 2027

www.schmuckmuseum.de

21. Silbertriennale International im Dialog mit Highlights des Schmuckmuseums aus Silber und Diamanten

Das Schmuckmuseum Pforzheim zeigt die ausgewählten Arbeiten der 21. Silbertriennale International. Seit 1965 richten die Gesellschaft für Goldschmiedekunst und das Deutsche Goldschmiedehaus Hanau den Wettbewerb zur Förderung der zeitgenössischen Silberschmiedekunst aus, der durch Präsentationen im In- und Ausland zu einer weltweit anerkannten Ausstellungsreihe geworden ist. Auch dieses Mal sind ausgefallene Silberobjekte zu sehen, die in ihrer Gestaltung und Fertigung von künstlerischer Raffinesse und handwerklicher Präzision zeugen. Im Dialog sind Highlights des Schmuckmuseums aus Silber und Diamanten und aus der ethnografischen Sammlung sowie Interventionen mit historischen Kollektionen von Grosse Sterling zu sehen.

Vase Rocca, Silber, geschmiedet, montiert, teils geschliffen
Andreas Decker, 2024, © Foto Andreas Decker

Jahnstraße 42, Pforzheim, Tel 0 72 31 / 39 21 26, Mi – So, Ft 10 – 17 h

MUSEUM RITTER 17. Mai - 27. September

www.museum-ritter.de

Zwischenräume · Marguerite Hersberger

Die Schweizer Künstlerin Marguerite Hersberger verbindet in ihren Arbeiten ein präzises geometrisches Bildvokabular und eine cleane Werkgestaltung, wie man sie von der konkreten Kunst oder vom Minimalismus her kennt, mit pulsierenden Farb- und Formkonstellationen. Die Schau bietet mit rund 50 Wandobjekten und einigen Plastiken einen Blick auf ihre freie künstlerische Arbeit von den späten 1960er-Jahren bis heute. Highlight ist eine monumentale Wandinstallation, mit der die Künstlerin das Foyer des Museums eindrucksvoll bespielt.

Marguerite Hersberger: *Out of the Center* Nr. 29
2006 © Künstlerin, Foto: Gerhard Sauer*Heavy Metal*. Werke aus der Sammlung Marli Hoppe-Ritter

Metall gehört zu den wichtigsten Werkstoffen in der konstruktiv-konkreten Kunst. Seine vielfältigen Verarbeitungsmöglichkeiten und diversen Erscheinungsformen inspirieren Kunstschaffende seit den Anfängen der Geometrischen Abstraktion. Die neue Sammlungspräsentation beleuchtet mit über 50 Werken den facettenreichen künstlerischen Umgang mit verschiedenen Metallen.

Alfred-Ritter-Straße 27, Waldenbuch, Tel 0 71 57 / 53 51 10, Di – So, Ft 11 – 18 h

KUNSTMUSEUM DER STADT ALBSTADT

bis 31. Mai

Brigitte Wagner – *Es zeichnet*

bis 6. September

Metamorphosis. Die Schwäbische Alb im Wandel · Rainer Zerback

Kirchengraben 11, Albstadt (Ebingen)

Tel. 07431 / 160-1491 oder -1493

Di – Sa 14 – 17 h, So, Ft 11 – 17 h

www.kunstmuseumalbstadt.de

www.jungerkunstraum.de

GALERIE DER STADT BACKNANG

9. Mai – 9. August

Die Haut der Dinge · Philipp Hennevogl

Philipp Hennevogl (*1968) hat den Linolschnitt so perfektioniert, dass seine Arbeiten weit über das Übliche hinausgehen. Er zeigt eindringliche Motive aus Natur, Stadt und Industrie – zwischen Schönheit und Trash – sowie abstrakte, optisch wirkende Muster.

bis 28. Juni

im Graphik-Kabinett

Unter Dampf! · Gruppenausstellung

Petrus-Jacobi-Weg 1, Backnang

Tel 0 71 91 / 894 477

Di – Fr 16 – 19 h, Sa 11 – 18 h, So, Ft 14 – 18 h

www.galerie-der-stadt-backnang.de

www.graphik-kabinett-backnang.de

STÄDTISCHE GALERIE BIETIGHEIM-BISSINGEN

9. Mai – 6. Januar 2027

Studioausstellung

The sky is open · Bernhard Obst

bis 21. Juni

Unglaublich! Zeitgenössische Kunst in den Sphären der Religion · Gruppenausstellung

Hauptstraße 60 – 64, Bietigheim-Bissingen

Tel 0 71 42 / 744 83

Mi, Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h

galerie.bietigheim-bissingen.de

STÄDTISCHE GALERIE BÖBLINGEN

bis 22. November

In der Klarheit liegt die Kraft: Der Bildhauer**Hans Dieter Bohnet / 1926 – 2006**

Pfarrgasse 2, Böblingen, Tel 0 70 31 / 669-1705

Mi – Fr 15 – 18 h, Sa 13 – 18 h, So, Ft 11 – 18 h

www.staedtischegalerie.boeblingen.de

KUNSTWERK - SAMMLUNG KLEIN

bis 31. Juli

Den (Augen)Blick sehen! · Gruppenausstellung

Die 30. Hängung zeigt zeitgenössische Malerei und Fotografie aus der Sammlung.

Siemensstraße 40, Eberdingen-Nußdorf

Tel 0 70 42 / 376 95 66, Fr, So 13 – 17 h

www.sammlung-klein.de

VILLA MERKEL ESSLINGEN

bis 7. Juni

Anti Heroes · Jakob Collection & Grischa Hyazinth Kaczmarek

bis 7. Juni

Wie klingt das Weinen einer Schlange?**Ivana de Vivanco**

Die Künstlerin verbindet Malerei, Video und Skulptur zu Arbeiten über Mythos, Postkolonialismus und der Atacama-Wüste.

Pulverwiesen 25, Esslingen, Tel 3512 - 26 40

Di – Fr 10 – 18 h, Do 14 – 20 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h

www.villa-merkel.de

KUNSTHALLE GÖPPINGEN

bis 28. Juni

Fotografie 1966 - 2010 · Sibylle Bergemann

Marshallstr. 55, GP, Tel 0 71 61 / 650 42016

Di – Fr, 13 – 19 h, Sa, So, Ft, 11 – 19 h

www.kunsthalle-goepingen.de

SCHLOSS FILSECK, GALERIE IM OSTFLÜGEL

bis 28. Juni

Arno Fischer Fotografie

Uhingen, Tel 0 71 61 / 650 42016, Mi – So, Ft, 13 – 17 h

www.schloss-filseck.de

KUNSTMUSEUM HEIDENHEIM

bis 31. Mai

Deutsch! · Gruppenausstellung**Neue Deutsche Totenkunst · Fabian Reetz**

bis 26. Juli

Travelling without moving · Zohar Fraiman

Marienstraße 4, Heidenheim

Tel 0 73 21 / 327 48 10

Di – So, 11 – 17 h, Mi 13 – 19 h

www.kunstmuseum-heidenheim.de

STÄDTISCHE MUSEEN HEILBRONN

KUNSTHALLE VOGELMANN

bis 6. September

deutsch deutsch · Andrea Pichl

Ernst Franz Vogelmann-Preis für Skulptur 2026

Allee 28, Heilbronn, Tel 0 71 31 / 56-44 20

Do 11 – 19 h, Di – So, Ft 11 – 17 h

museen.heilbronn.de

KUNSTMUSEUM KARLSRUHE

23. Mai - 16. August

Neue Deutsche Malerei · Tino Zimmermann

Kunstpreis der Werner-Stober-Stiftung

ab 23. Mai

Update! Die Sammlung neu sichten**Szenenwechsel 4 · Gruppenausstellung**

Lorenzstr. 27, Karlsruhe, Tel 0 721 / 133 44 01

Mi – Fr 10 – 18 h, Sa, So 11 – 18 h

www.kunstmuseum-karlsruhe.de



ZKM KARLSRUHE

bis 2. August

Choreographic Instructions
William Forsythe

Weitere Termine auf der Homepage
Lorenzstraße 19, Karlsruhe, Tel 07 21 / 81 00 -0
Mi – Fr 10 – 18 h, Sa, So 11 – 18 h
www.zkm.de

STÄDTISCHE GALERIE IM KORNHAUS -
AUSSER HAUS

17. Mai - 14. Juni

Himmelsbäume · Anas Kahal

Während seines Aufenthalts 2025 filmte der syrische Künstler Anas Kahal die Kastanienallee in Kirchheim unter Teck aus der Froschperspektive – eine Hommage an die Stadt, die schon Hermann Hesse 1899 literarisch würdigte.
Literarisches Museum im Max-Eyth-Haus
Max-Eyth-Straße 15, Kirchheim unter Teck
Fr, Sa, So 10 – 15 h
staedtischegaleriekirchheim.com

MUSEUM IM KLEIHUES-BAU

9. Mai - 26. September

Stadt – Land – Sehnsucht**Idyllische Ansichten in Kunst und Alltagskultur aus dem Südwesten · Gruppenausstellung**

bis 5. Juli

The Paper Code · Marion Eichmann

Stuttgarter Straße 93, Kornwestheim
Tel 071 54 / 202-7401
Fr – So 11 – 18 h
https://museum-kleihues-bau.kornwestheim.de

GALERIEVEREIN LEONBERG e.V.

bis 3. Mai

Die Figur und ihr Raum · Ingrid Dahn

Malerei, Plastik, Zeichnung

17. Mai - 5. Juli

Lichtkunst · Camill Leberer

Bilder und plastische Arbeiten
Zwerchstraße 27, Leonberg
Tel 07152/39 91 82, Do – So 14 – 17 h
www.galerieverein-leonberg.de

KUNSTVEREIN NEUHAUSEN E.V.

Im Mai werden Studierende des Baukunst-Studios /SABK Stuttgart in einem praxisnahen Entwurfsprojekt im KV Neuhausen arbeiten. Ziel ist es, im Dialog mit dem Ort, seiner Geschichte und seinem ökologischen Bestand, einen Prototyp für eine Residenzmöglichkeit für Künstler:innen zu entwickeln. Weitere Infos folgen im Juni.
Rupert-Mayer-Straße 68b, Neuhausen/Fildern
Sa, So 14 – 18 h u.n.V.
www.kvnneuhausen.com

EDWIN SCHARFF MUSEUM NEU ULM

bis 3. Mai

Tanze Dein Leben – Tanze Dich selbst
Tanz wird Kunst. Teil 2: Höhepunkte

23. Mai - 4. Oktober

Facetten der Liebe · Ernst Barlach

Das Thema Liebe beschäftigte den Bildhauer, Zeichner und Autor Ernst Barlach (1870 – 1938) sein Leben lang intensiv – privat wie auch in seinen plastischen und grafischen Werken. Für ihn war die Liebe als grundlegende menschliche Emotion weit mehr als die Beziehung eines konventionellen Paares, wie das Edwin Scharff Museum in einer neuen Sonderausstellung zeigt.
Petrusplatz 4, Neu-Ulm
Tel 0731/70 50 -25 55
Di, Mi 13 – 17 h, Do, Fr 13 – 18 h, Sa, So, Ft 10 – 18 h
www.edwinscharffmuseum.de

STÄDTISCHE GALERIE OSTFILDERN

bis 7. Juli

Hausordnung · Gruppenausstellung

Gerhard-Koch-Straße 1, Ostfildern
Tel 340 41 03
Di & Do 15 – 19 h, Sa 10 – 12 h, So 15 – 18 h
www.galerie-ostfildern.de

SCHMUCKMUSEUM PFORZHEIM

17. Mai - 6. Januar 2027

21. Silbertriennale International im Dialog mit Highlights des Schmuckmuseums aus Silber und Diamanten

Siehe Glanzlicht Seit 10
Jahnstraße 42, Pforzheim, Tel 0 72 31 / 39 21 26
Mi – So, Ft 10 – 17 h
www.schmuckmuseum.de

KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | KONKRET

bis 28. Juni

Falscher Marmor und glühende Sterne:**Carrara mit Gastini, Spagnulo, Zorio**
Gruppenausstellung

Eberhardstraße 14
Tel 071 21 / 303 23 22
Di – So, Ft 11 – 17 h, Do 11 – 20 h
www.kunstmuseum-reutlingen.de

KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | SPENDHAUS

1. Mai - 1. November

Love will Tear Us Apart – Ambiguität eines starken Gefühls · Gruppenausstellung

Spendhausstraße 4
Tel 071 21 / 303 23 22
Di – So, Ft 11 – 17 h, Do 11 – 20 h
www.kunstmuseum-reutlingen.de

KUNSTVEREIN REUTLINGEN e. V.

10. Mai - 4. Oktober

Translating Traditions**Marlen Letetzki & Desire Moheb-Zandi**

Malerei und Skulptur
Wandel-Hallen, Eberhardstraße 14
Tel 071 21 / 37 04 23
Mi – Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft 11 – 17 h
www.kunstverein-reutlingen.de

Q GALERIE FÜR KUNST SCHORNDORF

bis 17. Mai

innehalten · Elly Weiblen, Jürgen Heinz

Siehe Glanzlicht Seite 10
Karlstraße 19
Tel 071 81 / 482 37 99
Mi – Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h
www.q-galerie.de

GALERIE STADT SINDELFINGEN

bis 5. Juli

Denke frei, schaffe neu! Die Sammlung im Blick

Marktplatz 1, Sindelfingen, Tel 070 31 / 94 -325
Mo – Fr 10 – 18 h, Sa, So, Feiertage 10 – 17 h
www.galerie-sindelfingen.de

SCHAUWERK SINDELFINGEN

bis 21. Juni

When I remember · Mario Schifano

Retrospektive

bis 21. Juni

Offene Horizonte · Gruppenausstellung

bis 16. August

No Place Like Home. Italienische Fotografie seit den 1980er Jahren · Gruppenausstellung
Eschenbrünnlestraße 15, Sindelfingen
Tel 070 31 / 932-4900, Mi – So 11 – 18 h
www.schauwerk-sindelfingen.de

STUTTGART

AKADEMIE SCHLOSS SOLITUDE

® Berliner Platz

Aktuelle Termine auf der Homepage

Solitude Haus 3
Tel 996 19-0
www.akademie-solitude.de

BBK WÜRTTEMBERGS e.V.
IM RATHAUS STUTTGART

bis 22. Mai

® Eugensplatz

Sightseeing Secret Stuttgart

Iris Flexer, Gastkünstlerin Gudrun Vogel
Marktplatz 1, Tel 0160 / 97 05 95 14
Sa, So 14 – 18 h
www.bbk-wuerttemberg.de

BBK WÜRTTEMBERGS e.V.

10. Mai 14 - 18 h

® Eugensplatz

Tür auf · Gruppenausstellung

Tag der offenen Tür im Atelierhaus.
Eugenstraße 17, Tel 0160 / 97 05 95 14
Sa, So 14 – 18 h
www.bbk-wuerttemberg.de

GALERIE JAKOB

16. Mai - 18. Juli

® Bad Cannstatt

Blickwinkel · Jan Jansen

Gezeigt werden Papier- und Ölarbeiten.
Tuchmachergasse 6, Stuttgart Bad Cannstatt
Tel 0176/442 513 92
Do 16 – 20 h, Sa 12 – 16 h
www.galeriejakob.de

GEDOK-GALERIE IM KUNSTBEZIRK

16. Mai - 20. Juni

® Stadtmitte

Die Erinnerung erfinden wir uns selbst –

100 Jahre GEDOK · Gruppenausstellung
Kunstbezirk, Galerie im Gustav-Siegle-Haus
Leonhardsplatz 28
Mi – Sa 15 – 19 h
www.gedok-stuttgart.de

INSTITUT FRANÇAIS STUTTGART

® Berliner Platz

Aktuelle Termine auf der Homepage

Schlossstraße 51, Tel 239 25 19
Öffnungszeiten nach Vereinbarung
www.institutfrancais.de

IFA-GALERIE

bis 30. August

® Charlottenplatz

Dreaming Beyond AI - Portals Behind the Algorithm · Gruppenausstellung
Charlottenplatz 17, Tel 2225 -173
Mi – So 12 – 18 h
www.ifa.de

KÜNSTLERHAUS STUTTGART

21. Mai - 29. November

® Schwabstraße

Reform Life · Grizedale Arts · Adam Sutherland

21. Mai - 27. September ® Schwabstraße
A New Georgics – INLAND Campo Adentro
Fernando García-Dory
Reuchlinstraße 4b, Tel 61 76 52
Fr – So 14 – 18 h
www.kuenstlerhaus.de

LINDEN-MUSEUM STUTTGART

bis auf weiteres

® Lindenmuseum

Dauerausstellungen im Lindenmuseum
Hegelplatz 1, Tel 202 23
Di – Sa 10 – 17 h, Mi 10 – 20 h, So, Ft 10 – 18 h
www.lindenmuseum.de

STRZELSKI GALERIE
 bis 8. Mai @ Stadtmitt
ECHT JETZT! · Ulli Bomans, Tina Müller
 Malerei, Zeichnung, Illustration

13. Mai - 7. Juni
Von Setzungen und Bäumen
Thomas Nolden, Bernhard Walz
 Malerei
 Rotebühlplatz 30, Tel 601 48 18
 Mi - Fr 11 - 18 h, Sa 13 - 16 h u.n.V
 www.strzelski.de

STADTHAUS ULM
 bis 25. Mai
Tschernobyl. Eine Fotoausstellung aus Anlass des 40. Jahrestages der Nuklearkatastrophe vom 26. April 1986
 Münsterplatz 50, Ulm
 Tel 0731 / 161 77 00
 Mo - Sa 10 - 18 h, Do 10 - 20 h, So, Ft, 11 - 18 h
 stadthaus.ulm.de

GALERIE STIHL WAIBLINGEN
 bis 17. Mai
Die lieben Nachbarn! Deutschland und Österreich
 Tel 07151 / 500 116 86
 Di - So 11 - 18 h, Do 11 - 20 h
 www.galerie-stihl-waiblingen.de

MUSEUM RITTER
 17. Mai - 27. September
Zwischenräume · Marguerite Hersberger
Heavy Metal. Werke aus der Sammlung Marli Hoppe-Ritter
 Siehe Glanzlich Seite 10
 Alfred-Ritter-Straße 27, Waldenbuch
 Tel 071 57 / 53 51 10, Di - So, Ft 11 - 18 h
 www.museum-ritter.de

VERNISSAGEN MAI

- | | | | |
|--------------|--------|---|-------------------------------------|
| 8.5. | 19:00h | Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen | Bernhard Obst |
| | 19:00h | Museum im Kleihues-Bau, Kornwestheim | Gruppenausstellung |
| | 20:00h | Galerie der Stadt Backnang | Philipp Hennevogel |
| 10.5. | 14:00h | Bund Bildender Künstlerinnen Württembergs | Tag der offenen Tür |
| | 17:00h | Kunstverein Reutlingen | Marlen Letetzki, Desire Moheb-Zandi |
| 13.5. | 18:00h | Strzelski Galerie, Stuttgart | Thomas Nolden, Bernhard Walz |
| 15.5. | 19:00h | Gedok-Galerie im Kunstbezirk, Stuttgart | Gruppenausstellung |
| 16.5. | 17:00h | Museum Ritter, Waldenbuch | Gruppenausstellung |
| | 19:00h | Galerie Jakob, Stuttgart | Jan Jansen |
| 17.5. | 11:15h | Galerieverein Leonberg e.V. | Camill Leberer |
| | 11:30h | Städtische Galerie im Kornhaus - außer Haus - | Anas Kahal |
| | 17:00h | Schmuckmuseum Pforzheim | Gruppenausstellung |
| 21.5. | 19:00h | Künstlerhaus Stuttgart | Gruppenausstellung |
| 22.5. | 18:30h | Edwin Scharff Museum Neu-Ulm | Ernst Barlach |
| | 19:00h | Kunstmuseum Karlsruhe | Tino Zimmermann |

30 JAHRE

FOLIEN EXPRESS

WERBETECHNIK >><< INFODESIGN

Impressum sonnendeck

Herausgeber Mario Strzelski (V.i.S.d.P.) **Redaktionsadresse** Rotebühlplatz 30, 70173 Stuttgart, Tel: 0711/6014818, redaktion@sonnendeck-stuttgart.de Auflage 10.000 Exemplare **Grafik-Design** Müller Steeneck, Stuttgart **Redaktion** Hansjörg Fröhlich (hjf), Tobias Greiner, Jayanthan Sriram, Mario Strzelski **Druck** wirmachendruck.de **Anzeigen** anzeigen@sonnendeck-stuttgart.de **Ab**o für 32,- EUR pro Jahr, abo@sonnendeck-stuttgart.de Internet www.sonnendeck-stuttgart.de

Anzeigen sind im Format 1/1, 1/2 (hoch- und querformatig) buchbar laut Preisliste. **Redaktions- und Anzeigenschluss** ist jeweils der 10. des Vormonats. Freie Artikel und Leserbriefe nimmt die Redaktion dankend entgegen. Die Redaktion behält sich das Recht zum Abdruck und zu Kürzungen vor. **Auf Wunsch gestalten wir Ihre Anzeige.**

Titelmotiv: Porträt Mario Schifano, Foto: Patrizia Ruspoli, Courtesy Archivio Mario Schifano, Rom

Auslegeorte Stuttgart Akademie Schloss Solitude | BBK Württemberg | Folienexpress | Künstlerhaus | Künstlerbund Baden-Württemberg | Kunstakademie Stuttgart | Kunsthaus Frölich | Kunststiftung Baden-Württemberg | Ifa-Galerie | Institut Francais | I-Punkt | Rathaus | Strzelski Galerie | Weinhandlung Bernd Kreis **Region** Galerie der Stadt Backnang | Museum Biberach | Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen | Städtische Galerie Böblingen | Museum Artplus, Donaueschingen | Villa Merkel Esslingen | Galerie der Stadt Fellbach | Kunsthalle Göppingen | Kunstmuseum Heidenheim | Kunstverein Heilbronn | Städtische Museen Heilbronn | Kunstakademie Karlsruhe | Städtische Galerie Karlsruhe | ZKM Karlsruhe | Museum im Kleihues-Bau, Kornwestheim | Galerieverein Leonberg | Museum Ludwigsburg | Kunstverein Neuhausen | Edwin Scharff Museum Neu-Ulm | Städtische Galerie Ostfildern | Designhochschule Pforzheim | Kulturamt Pforzheim | Kunstmuseum Reutlingen | Kunstverein Reutlingen | Kunststiftung Erich Hauser Rottweil | Q-Galerie Schorndorf | Galerie Stadt Sindelfingen | Schauwerk Sindelfingen | Kunsthalle Tübingen | Stadthaus Ulm | Ulmer Museum | Galerie Stihl Waiblingen | Museum Ritter, Waldenbuch | Galerie Stadt Wendlingen

www.folien-express.de

0711 649 44 25



Frühlingsaktion

vom 27. April bis zum 23. Mai 2026

boesner GmbH

Sielminger Straße 82
70771 Leinfelden-Echterdingen

Tel.: 0711/79740-50
stuttgart@boesner.com

Mo.–Fr. 9.30–18.30 Uhr

Sa. (März–Sep.) 10.00–16.00 Uhr

Sa. (Okt.–Feb.) 10.00–17.00 Uhr

boesner

KÜNSTLERMATERIAL + EINRAHMUNG + BÜCHER